

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

# ANDERS HANDELN

Newsletter Nr. 2 vom 20. Juni 2021

*Urlaub in der Krise –  
und jetzt wieder wie früher?*



Die Corona-Inzidenzen sinken, immer mehr Menschen sind geimpft, die Regeln werden gelockert. Und die Sehnsucht nach ein bisschen Erholung nach den Strapazen der vergangenen Pandemie-Monate ist riesig: Jetzt einfach ans Meer oder in die Berge reisen, andere Länder besuchen, mal was anderes erleben, und das alles ohne intensive Recherche über Ein- und Rückreisebestimmungen, Risikogebiete, Quarantäne-Regelungen, Impfnachweise und so weiter – das wär's. Aber Urlaub wie vor Corona-Zeiten ist auch in diesem Jahr nicht möglich. Zu groß ist noch die Gefahr, dass die nächste Pandemie-Welle durchs Land schwappt, bevor genügend Menschen geimpft sind. Und außerdem gibt es da noch das nicht gerade triviale Problem, ob wir überhaupt jemals wieder so Urlaub machen SOLLTEN wie vor der Pandemie: mit Billig-Flugtickets und Bettenburgen, mit Urlaubsstaus und Kreuzfahrtschiffen, mit all den

ökologischen Schattenseiten des Tourismus.

Die Welt ist jedenfalls urlaubsreif – und die Menschen sind es auch. Die Frage ist nur: Wie passt das zusammen? Wir wollen uns dieser Frage und anderen rund um den Urlaub in der Krise nähern, mit persönlichen Impulsen und Leseempfehlungen, mit Beobachtungen und einem Interview. Und Sie einladen, mit uns weiter darüber nachzudenken, wie Urlaub in und nach Corona-Zeiten aussehen kann.

SAGEN SIE MAL, FRAU BAHR ...

## »DER ENTDECKUNGSSTRESS IST DURCH DEN LOCKDOWN WEGGEBROCHEN«

*Was ist ethisch angebracht, jetzt, wo man fast wieder überall hinreisen kann? Mit Petra Bahr, Mitglied des Deutschen Ethikrates und Regionalbischöfin für den Sprengel Hannover, sprach Sabine Henning.*

### **Frau Bahr, endlich wieder reisen: Ist das sinnvoll, obwohl man das Klima schädigt und Viren verschleppt?**

*Petra Bahr:* Nach der langen Zeit des Lockdowns haben sich die Urlaubsroutinen aufgelöst. Viele Menschen sind extrem erschöpft und urlaubsreif. Sie wollen endlich mal etwas anderes sehen, essen, ans Meer. Doch die Pandemie ist noch nicht zu Ende, sie wütet in anderen Regionen der Welt, etwa in Asien und in manchen Ländern Afrikas.

### **Sollte man daher aus ethischer Sicht lieber an die Ostsee fahren?**

*Petra Bahr:* Das ist nicht so einfach. Denn der Tourismus ist in einigen Weltregionen die einzige Einnahmequelle. Tourismus ist Teil der Weltwirtschaft.

### **Wie kann man für sich zu einer Entscheidung kommen?**

*Petra Bahr:* Wie wir reisen wollen, ist Teil der Frage, wie wir leben möchten. So kann man sich fragen: Wie entspanne ich, wie entdecke ich Neues, wie kann ich Abenteuer erleben? Wo will ich hin und wovon will ich weg? Und auf einer übergeordneten Ebene sollte man betrachten, ob der eigene Urlaub zur Ausbeutung beiträgt, von Menschen, aber auch von der Umwelt.

### **Das klingt nach einer sehr komplexen Entscheidungsfindung. Dabei sind die meisten Menschen ja müde und wollen einfach nur raus.**

*Petra Bahr:* Eine einfache Regel ist, sich zu fragen: Ist der Schaden größer als der Nutzen? Wer zahlt den Preis für die schöne Zeit, die ich habe? In diesem Jahr kann ich verstehen, wenn die Menschen keine Lust auf Urlaub zuhause haben. Aber viele können sich auch gerade nichts anderes leisten.

### **Was könnte eine Alternative sein?**

*Petra Bahr:* Ich bin ein großer Fan von Mikro-Abenteuern: Eine Nacht im Schlafsack, ohne Zelt, im benachbarten Wald schlafen – das kann viel aufregender sein als zwölf Stunden irgendwohin zu fliegen, wo man doch dasselbe isst wie zuhause.

### **Wird sich die Art des Reisens nach der Pandemie verändern?**

*Petra Bahr:* Zu Beginn der Kulturgeschichte des Reisens verstand man unter dem Urlaub eine radikale Verlangsamung. Man erholte sich in der »Sommerfrische«, blieb an einem Ort vier Wochen und kam dort zur Ruhe. In den vergangenen Jahrzehnten ist das Reisen immer hoctouriger geworden: Die Menschen sind viel und kurz verreist. Dieser »Entdeckungsstress« ist durch den Lockdown weggebrochen. Die Menschen gehen bewusster mit ihrer Zeit um. Und sie suchen Gemeinschaft. Ich höre gerade viel davon, dass Chorfreizeiten oder Zeltreisen für Jugendliche sich vor Anmeldungen kaum retten können. Da ist es plötzlich egal, wenn die Jugendherberge in der Heide oder der Campingplatz nicht die gewohnten Standards erfüllt.

### **Die Debatte um nachhaltiges Reisen hat ja schon vor der Pandemie begonnen.**

*Petra Bahr:* Das stimmt. Durch sie hat es aber auch noch auf eine andere Art seine Unschuld verloren: Die Pandemie hat uns gezeigt, was die hohe Beweglichkeit rund um den Kosmos mit uns macht. Vielleicht nicht in diesem Jahr, aber mittelfristig müssen wir uns schon darüber verständigen, was ein ordentlicher Urlaub ist. Ist Massentourismus wirklich verwerflicher als ein vermeintlich cooler Trekking-Trip ins vom Bürgerkrieg geschüttelte Jemen? Sind Kreuzfahrten noch zeitgemäß?

### **Und wie verbringen Sie in diesem Jahr Ihre Ferien?**

*Petra Bahr:* Wir sind mit Freunden und Familien zwei Wochen auf Sylt, alle in einem Haus. Wie in jedem Jahr. Dort schlafen wir lange, kochen und sind viel an der frischen Luft. Ich freue mich sehr darauf, diese andere Art von Alltag zu haben.

FUNDSTÜCK

## **KOGNITIVE DISSONANZ**

*Gefunden auf Instagram.*

Instagram



szmagazin



## Süddeutsche Zeitung Magazin

### GEFÜHLTE WAHRHEIT

Urlaubsplanung

**2020**

*»Jetzt sieht man mal wirklich,  
dass diese ganze  
Fliegerei gar nicht nötig ist.  
Da findet ein richtiger  
Mentalitätswechsel statt.«*

**2021**

*»Oh, für nur 99 Euro  
ein Wochenende nach Ibiza  
fliegen? Auf geht's!«*



Gefällt 10 Mal

szmagazin Ach so. Aus dem neuen Heft – am heutigen Freitag in der SZ und unter [www.sz...](http://www.sz...) mehr

DER FALL

**EIGENES RISIKO – ODER DOCH NICHT?**

*Urlaub ist Privatvergnügen, dient aber auch der Erhaltung der Arbeitskraft. Doch wer trägt dabei welches Risiko in Corona-Zeiten – und ist das gerecht?*

Sie hatten sich lange auf ihren Urlaub gefreut. Auf das Gefühl von Freiheit, auf ein bisschen Erholung in einer schwierigen und bedrückenden Zeit. Anfang März 2020 reist Marie P. mit Mann und Kindern in ihre Ferienwohnung im Elsass. Zu diesem Zeitpunkt gelten in Europa nur Teile Italiens als Risikogebiet. Bei Marias Kolleg:innen kommt das nicht gut an. Von Verantwortungslosigkeit ist die Rede, von der Befürchtung, sie könnte nach ihrer Rückkehr »Corona in die Firma bringen«. Marie kann die Ängste nicht verstehen. Die Fahrt mit dem Auto und den Aufenthalt in einer Ferienwohnung halten sie und ihr Mann für unbedenklich. Am 17. März 2020 weist das Robert Koch-Institut das Elsass als Risikogebiet aus. Von den Behörden wird der Familie nach ihrer Rückkehr keine Quarantäne angeordnet. Dafür erhält Marie am Abend den Anruf ihres Vorgesetzten: Sie möge bitte in den nächsten zehn Tagen nicht in der Firma erscheinen. Man würde ihr dafür die entsprechende Anzahl an Urlaubstagen abziehen. Marie nimmt diese Entscheidung ohne Widerspruch hin. Aber ist sie wirklich gerecht?

In einem ähnlichen Fall, in dem es zur Klage kam, entschied das Arbeitsgericht in Dortmund zugunsten des Arbeitnehmers. Dieser hatte seinen Urlaub ebenfalls in einem Gebiet verbracht, das erst während seines Aufenthaltes zum Risikogebiet erklärt worden war. Der Arbeitgeber verlangte die Quarantäne und zog die Tage vom Arbeitszeitkonto ab. Unzulässig, befand das Gericht: Wenn ein Arbeitgeber aus eigenem Antrieb beschließt, Arbeitnehmer:innen zum Schutz der restlichen Belegschaft in Quarantäne zu schicken, trägt er das Vergütungsrisiko selbst. Anderes gilt, wenn die Quarantäne behördlich angeordnet wird. In diesem Fall können sich Unternehmen die gezahlten Gehälter vom Staat wiederholen.

Leer geht hingegen aus, wer wissentlich in einem Land Urlaub macht, für das eine Reisewarnung besteht. In diesem Fall zahlt weder die Firma noch der Staat. Kurz: Für die Zeit der Quarantäne gibt's kein Gehalt.

Was meinen Sie: Fänden Sie es gerecht, wenn Reiserückkehrer:innen, die wegen ihrer Reise in Quarantäne müssen, für die Dauer ihres Arbeitsausfalls generell kein Gehalt kriegen?

### **Wie würden Sie entscheiden?**

**ZUR UMFRAGE**

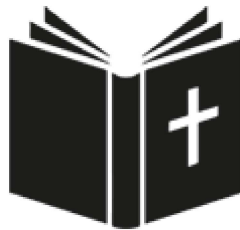
Wenn Sie noch weitere Gedanken zu dieser Frage haben, schreiben Sie uns an [newsletter@andershandeln.de](mailto:newsletter@andershandeln.de).

Die Ergebnisse der Umfrage und eine Auswahl von Leser:innen-Reaktionen werden in unserem nächsten Newsletter veröffentlicht.

**HOFFNUNG  
KANN MAN NICHT  
BESTELLEN.  
DAS HEFT DAZU  
SCHON!**



NACHGESCHAUT



## **WAS RÄT DIE BIBEL?**

*In der Bibel spielen Ruhezeiten eine große Rolle. Auch Jesus sucht immer wieder »eine einsame Stätte für sich allein« (Markus 6,32). Lässt sich daraus etwas ableiten für unseren Urlaub in der Pandemie?*

Bei der Erholung kennt die Bibel keinen Spaß. Das Gebot, am siebten Tag der Woche alle Arbeit ruhen zu lassen, hat gleich drei Besonderheiten: Es ist mit Abstand am ausführlichsten begründet, gegen Verstöße werden die schärfsten Strafen angedroht (Tod, Ausrottung) – und es gilt als einziges Gebot nicht nur für die israelitischen Männer, sondern für alle: Frauen, Sklaven, Fremde, Geflüchtete, Kinder und Nutztiere ausdrücklich eingeschlossen (Exodus 20). Schon Dietrich Bonhoeffer wunderte sich, »dass das dritte Gebot in gleicher Würde neben dem Verbot des Götzendienstes oder auch dem Verbot des Tötens steht, dass der Übertreter dieses Gebots sich nicht weniger schuldig macht als der Spötter seiner Eltern, der Dieb, der Ehebrecher, der Verleumder«. An anderer Stelle im Buch Exodus wird die Siebtel-Regelung nicht nur auf die Woche, sondern auch auf Jahre bezogen. Daraus ließe sich ein Anspruch auf gut sieben Wochen Urlaub im Jahr ableiten.

Der unbedingte und durch nichts zu relativierende Befehl zur Erholung zeigt, wie wichtig in den

biblischen Texten die Abkehr vom Alltag ist, die Unterbrechung unserer Routinen. Das gilt übrigens nicht nur für den Menschen: Auch Gott ist nach der Schöpfung erholungsbedürftig, heißt es in Exodus 31: »Am siebten Tage ruhte er und erquickte sich.« Das Verb, das Martin Luther mit dem schönen deutschen Wort »erquicken« übersetzt, meint eigentlich »aufatmen, wiederbeleben«. Wer von uns hätte das jetzt nicht nötig? Ich wünsche Ihnen einen schönen Urlaub! Meinen Segen haben Sie. *Frank Hofmann*

PRO UND CONTRA

## **IST ES VERTRETBAR, JETZT SCHON WIEDER IM AUSLAND URLAUB ZU MACHEN?**

*Endlich wieder verreisen nach all den ermüdenden Corona-Monaten. Die Sehnsucht ist groß – auch die nach Reisen in andere Länder.*



**PRO Die Welt erleben**

*Iris Macke, Andere Zeiten-Redakteurin:* Mitte Mai war klar: Wir müssen nicht mehr in Quarantäne, wenn wir nach Italien reisen. Und nach unserer Rückkehr dürfen wir ebenfalls sofort wieder am Alltag teilnehmen. Noch in der gleichen Woche habe ich Urlaub für uns fünf gebucht. Das italienische Ampelsystem sagt uns schon, wo man besser nicht hinfahren sollte. Und wo man unbedenklich Urlaub machen kann: in der Toskana! Dort werden wir zwei Wochen in einem einsamen Bauernhof wohnen. Das nächste Dorf ist einen Kilometer entfernt. Weit mehr Einsamkeit als zu Hause! Erstmals in einem Urlaub haben wir ein Ferienhaus mit kleinem Pool gebucht. Der ist ein Dankeschön besonders an unsere Kinder, die monatelang auf so vieles verzichten mussten. Eine neue Perspektive für Elli, die ihr Einmaleins im Homeschooling gelernt hat. Und für Elia, der bisher aus seiner neuen Klasse noch nicht einmal die Namen aller Mitschüler:innen kennt. Unsere ganze Familie war an Corona erkrankt. Aufgrund dessen gesteht uns selbst das Robert Koch-Institut eine partielle Immunität zu. Wir befinden uns in diesem Sommer quasi im Geimpften-Status, eine offizielle Bescheinigung vom Gesundheitsamt öffnet uns schon jetzt in Deutschland viele Türen. Trotzdem sind Kontakt- und Abstandsregeln für uns selbstverständlich. Und ob wir nun in Deutschland oder Italien einkaufen gehen, tut sich nichts! Ausreichend Masken haben wir bereits bestellt. Seit 15 Monaten haben wir alle Pandemie-Regeln befolgt. Und auch was wir jetzt vorhaben, ist ganz offiziell erlaubt: Wir machen uns auf, um zu entdecken, in was für einer wunderbar vielfältigen Welt wir leben.





## **CONTRA Ultimativer Entspannungskiller**

*Linda Giering, Andere Zeiten-Volontärin:* Ich will keine Spielverderberin sein. Wirklich nicht. Aber Auslandsurlaub muss in diesem Jahr echt noch nicht wieder sein. Ja, die sinkenden Zahlen im In- und Ausland sind ermutigend. Und ja, die zurückkehrende Freiheit tut gut. Nur muss man sie nicht sofort wieder voll ausreizen. Kann Urlaub im Ausland dieses Jahr überhaupt Entspannung bringen, wenn man sich permanent Sorgen über die Mutanten, Risikogebiete und strenge Test- und Hygieneauflagen machen muss? Aus dem Pandemiejahr haben wir gelernt, dass es Wellen nicht nur am Strand gibt und manchmal im Verborgenen etwas heranrollt, das uns später mit voller Härte trifft. Die Unsicherheit der Lage verleidet mir jedenfalls die Urlaubsplanung für Ziele außerhalb Deutschlands. Das Gefühl teile ich mit drei Viertel der Teilnehmer:innen einer Tourismusanalyse der Hamburger Stiftung für Zukunftsfragen. Und Unsicherheit ist doch der ultimative Entspannungskiller. Außerdem hat sich die Ansicht von vielen, dass nur Auslandsurlaub ein richtiger Urlaub ist, im letzten Jahr sowieso gewandelt. Auch im Spreewald, dem Allgäu oder an der Nordseeküste kann es richtig erholsam sein. Keine lange Anreise, schnelle Infos über das aktuelle Infektionsgeschehen und die Entdeckung unerwarteter Naturschönheiten auch in der nahen Umgebung – das klingt nach einem perfekten Plan für diesen Sommer. Jetzt müsste ich mich nur noch entscheiden, wo es hingehen soll ...

BUCHEMPFEHLUNG

**AUSZEIT-PROVIANT**



**Handbuch für Zeitreisende. Von den Dinosauriern bis zum Fall der Mauer**  
*von Kathrin Passig und Aleks Scholz. Rowohlt Berlin 2020.*

Das Reisen ist in letzter Zeit wegen Corona ziemlich schwierig geworden, außerdem aus ökologischen Gründen in Verruf geraten. Dabei wird die mit dem Reisen verbundene Horizonterweiterung, die Erfahrung von Neuem, Unbekanntem, Fremdem von vielen schmerzlich vermisst. Eine Alternative bietet das Zeitreisen. Es ist inzwischen relativ kostengünstig und ökologisch unbedenklich. Aber nur mit einem guten Reiseführer in der Hand findet der oder die Zeitreisende lohnenswerte Ziele und Epochen. Ein Standardwerk haben in dieser Hinsicht Kathrin Passig und Aleks Scholz geschrieben: Sie stellen nicht nur überraschende Ideen für interessante Zeitreisen vor, sondern bieten auch ganz praktische Informationen für das Zusammentreffen mit diesen ganz anderen Welten, zum Beispiel über das Benehmen vor Ort:

»Menschen in der Vergangenheit haben Prioritäten, die ein wenig ungewohnt sein können. Man betet, fastet, geht in die Kirche, pilgert, als hätte man sonst keine Hobbys.« Es gibt sie noch, die echten Reise-Abenteurer. *Axel Reimann*



### **zeit. Mein Urlaubsbuch (Eine Andere Zeiten-Veröffentlichung)**

*Ferien, Auszeit, Urlaub – für viele Menschen die schönsten Wochen des Jahres, eine ersehnte Unterbrechung des Alltags. Durch den Rhythmuswechsel brechen oft existenzielle Themen auf: Fragen nach Sinn und Werten, nach Flüchtigem und Bleibendem, nach Schuld und Erlösung. Wer diese Fragen leichtfertig zur Seite schiebt und es sich wieder auf seiner Sonnenliege bequem macht, bringt sich um die Chance, aus der freien eine erfüllte Zeit zu machen. Mit diesem Buch möchten wir Ihre Urlaubszeit begleiten und vertiefen – wo auch immer Sie diese verbringen, zuhause oder in der Ferne. Die sechs Kapitel mit Texten, Gedichten, Tipps, Gedankenspielen und Reflexionen spiegeln die Phasen der Ferienzeit von der Vorfreude bis zum Abschiednehmen wider.*

*Wir haben Geschichten und Gedichte für Sie gesammelt, von Johann Wolfgang von Goethe und Heinz Erhardt, von Madeleine Delbrel und Hape Kerkeling, von Max Frisch und Eva Zeller. Dazu haben wir Texte mit eigenen Urlaubserfahrungen und kleine Impulse zum Thema Zeit gestellt. Ausdrucksstarke Fotos stellen altbekannte und moderne Texte in einen überraschenden Kontext. Bezaubernde Illustrationen von Ariane Camus weisen auf die Schätze der Urlaubszeit hin, Zeichnungen des Cartoonisten Thomas Pläßmann unterstreichen die heiteren Momente des Urlaubs.*

*zeit. Mein Urlaubsbuch misst 18 x 12 cm und hat 104 Seiten mit zahlreichen farbigen Fotos, Illustrationen und Karikaturen. Es ist gebunden und durch ein Gummiband verschließbar. zeit. Mein Urlaubsbuch kostet 8,50 Euro und ist [hier](#) bestellbar.*

UND DANN ...



Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie Ihre Gedanken zum Newsletter-Thema mit uns und anderen Leser:innen teilen möchten, schreiben Sie uns an [newsletter@andershandeln.de](mailto:newsletter@andershandeln.de).

Auf unseren Mai-Newsletter zum Thema »Selbstbestimmter Tod?« erhielten wir Zuschriften, die zum Nachdenken anregen und die wir [hier \(als PDF zum Download\)](#) mit Erlaubnis der Verfasser:innen veröffentlichen. Ebenfalls finden Sie hier das Ergebnis unserer letzten Umfrage »Darf das Leben eines Menschen beendet werden, der seinen vor längerer Zeit geäußerten Willen nicht mehr selbst bestätigen kann?«.

*Sie können diesen Newsletter [hier](#) weiterempfehlen.*

***Die nächste Ausgabe erscheint am Sonntag, 18. Juli 2021.***

04047112757  
newsletter@anderezeiten.de

Redaktion: Dr. Dr. Frank Hofmann (verantwortlich), Axel Reimann  
Gestaltung: Jennifer van Rooyen  
Illustration/Karikatur: Sarah Matuszewski

[Datenschutzerklärung](#)

[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter weiterempfehlen](#)

[Newsletter abbestellen](#)



Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.